

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Todeskampf des Forts von Lierre

Von einem Offizier der Fortbesatzung

*Aus dem Werk: „La Belgique héroïque et vaillante.“  
Von Buffin. Verlag Librairie Plon, Paris.*

29. September 1914. Die Nacht war ruhig verlaufen. Genau um 7 Uhr 30 zeigt uns ein charakteristisches Pfeifen an, daß die Geschosse des Feindes über unser Fort wegfliegen; die Aufschläge liegen sehr weit, in Lierre ohne Zweifel. Bäume versperren uns die Aussicht nach der Stadt. Telephonisch erhalten wir die Bestätigung, daß Granaten auf das Tor nach Löwen fallen. Auch wir sollen bald unsere Ladung haben: Schrapnells und Granaten. Unsere Telegraphen-Antenne ist vernichtet. Wir antworten dem Feind kräftig. Durch einen aufgefundenen Zünder stellen wir um 11 Uhr fest, daß der Deutsche aus einer Entfernung von 5200 Meter schießt. An diesem Tag hat das Fort noch nicht viel unterm feindlichen Beschuß gelitten; zahlreiche Granatlöcher, hauptsächlich auf dem Massiv der Kaserne. Im ganzen 64 Granaten aufs Fort.

30. September. Am 3 Uhr 40 wird eine Ansammlung feindlicher Truppen jenseits des Dorfes Ronongshoykt gemeldet. Zur selben Zeit werden das gleichnamige Fort und die Feldschanze von Tallaert angegriffen und fordern Unterstützung vom Fort von Lierre an. Nach ihren Angaben und mit Hilfe ihrer Beobachtungen eröffnen wir das Feuer, das bis 6 Uhr dauert. Durchnacht für alle; nicht unsere letzte; von da ab heißt es, auf alle Ruhe verzichten. Am 8 Uhr beginnt von neuem die Beschießung, nicht nur auf das Fort von Lierre, sondern auch auf die Zwischenwerke und die Forts und Feldschanzen rechts von uns. Zuerst einige Schrapnells, dann eine Sintflut von Granaten jeden Kalibers. Keine Fensterscheibe bleibt ganz. Der Boden wankt unter unsern Füßen. Diese Empfindung eines unsicheren Bodens bleibt noch tagelang nach der Beschießung. Am 11 Uhr vollkommene Stille. Die Innenhöfe sind umgepflügt, der Verkehr im Fort wird schwierig, unsere Geschütze sind indes noch in tadellosem Zustand.